

Genau drei Monate nach dem Einsetzen der Krankheit, unmittelbar nach einem Besuche bei seiner Braut, die eine Verschlimmerung zu bemerken glaubte, sagte er plötzlich seinem Begleiter, die eine Hälfte seines Kopfes prickle; darauf wurde er schläfrig und wurde in benommenem Zustande zu Bett gebracht, wo er bald einschlief. Nach ein paar Stunden wachte er auf und „hatte seine Erinnerungen völlig wieder“; er erinnerte sich genau an alles, was der Erkrankung vorausgegangen war; hier hörten seine Erinnerungen auf, er wußte nichts von den drei Monaten seiner Krankheit, erkannte kein Objekt, keine Person aus dieser Zeit. Er nahm seine frühere Beschäftigung wieder auf und ist seither völlig normal geblieben.

D. macht in diesem Falle die Annahme, daß die langen Assoziationsbahnen durch Leuchtgas leitungsunfähig gemacht worden wären, und ferner, daß „die Assoziationsbahnen, welche gewöhnliche sensorische Rindenterritorien mit seit langer Zeit aufgespeicherten Erinnerungen verbinden, nur durch ein hochdifferenziertes Vermögen der Nervenzellen in Aktion gebracht werden können“. Diese Aktion wäre in Fällen, wie der vorliegende, aufgehoben.

Wertvoller als diese Spekulationen ist sein Hinweis darauf, daß bei Kohlenoxydvergiftungen öfters die Erinnerung für das mehrere Tage vor denselben Erlebte verschwindet.

KURELLA (Brieg).

**ENRICO FERRI. Sozialismus und moderne Wissenschaft.** Übersetzt und ergänzt von Dr. HANS KURELLA. (Bibliothek für Sozialwissenschaft. Bd. V.) Leipzig, Georg H. Wigands Verlag. 1895. 189 S.

Im I. Teil — Darwinismus und Sozialismus — knüpft der Verfasser zunächst an die bekannte Diskussion an, welche sich im Anschlusse an einen von ERNST HAECKEL im Jahre 1877 vor der deutschen Naturforscherversammlung zu München zum Zwecke der Verbreitung der DARWINSchen Theorie gehaltenen Vortrage zwischen diesem und VIRCHOW entspann, und in welcher ersterer den Einwurf VIRCHOWS, der Darwinismus führe unmittelbar zum Sozialismus, dadurch zu entkräften suchte, daß er in beiden Anschauungen unausgleichbare Gegensätze nachweisen zu können glaubte, indem er dem ihm gemachten Vorwurfe entgegenhielt, daß, wie der Darwinismus die natürlich bedingte Ungleichheit der Individuen, sowie das Unterliegen der Mehrzahl im Kampfe ums Dasein nachweise und nur den Besten oder Bestangepaßten ein Überleben zusichere, im letzteren Falle also einen aristokratischen Prozeß individueller Auslese bedeute, so im Gegenteil der Sozialismus die Forderung der absoluten Gleichheit aller für alle erhebe, sowie die Möglichkeit der Erhaltung aller im Daseinskampfe lehre und statt der Selektion weniger Auserwählter eine demokratisch kollektivistische Nivellierung erstrebe.

Verfasser erkennt in dieser Streitfrage VIRCHOW die größere Sehorgabe zu. Indem er aber nur dem Sozialismus im MARXschen Sinne Berechtigung zuspricht, sucht er durchzuführen, daß derselbe un-



beschadet seines Wertes nicht nur in keinem Gegensatze zur Selektionstheorie stehe, sondern daß der Darwinismus gerade „eine der grundlegendsten wissenschaftlichen Unterlagen des Sozialismus bildet“ und daß der letztere „nur ein Teil der logischen und natürlichen Deszendenz des Determinismus und ein Zwillingsbruder der Entwicklungslehre SPENCERS ist.“ Verfasser behandelt des weiteren das Verhältnis des Sozialismus zum religiösen Glauben, sowie das des Individuums zur Art und sucht im letzten Abschnitte eine Parallele zwischen dem in der Entwicklung der Lebewesen bestehenden Daseins- und dem in sozialistischer Beziehung von KARL MARX aufgestellten Gesetze des Klassenkampfes nachzuweisen.

Im II. Teil — Entwicklungslehre und Sozialismus — behandelt Verfasser in drei Abschnitten die Nationalökonomie und den Sozialismus im Lichte der Entwicklungslehre, das Gesetz des anscheinenden Rückschritts und das Kollektiveigentum, die soziale Entwicklung und die individuelle Freiheit, und sucht sodann die Revolution und den Umsturz, sowie die Bestrebungen des Anarchismus vom Standpunkte des Sozialismus aus zu beleuchten. FERRI wird nicht müde, immer wieder hervorzuheben, daß er den Sozialismus früherer Jahrzehnte, den er als einen sentimental, unwissenschaftlichen, utopistischen bezeichnet, verwirft und nur in dem von MARX vertretenen wissenschaftlichen den naturgemäßen Werdegang der allgemeinen Entwicklungslehre wieder-erkennt. Es muß ferner die entschiedene Stellung anerkannt werden, welche FERRI dem Sozialismus gegenüber dem Anarchismus und dessen persönlichen Übergriffen zuweist, und welche er selber einnimmt. Als Beweis dieser Stellungnahme zitiert Verfasser das Manifest, welches nach der Ermordung Sadi Carnots am 27. Juni im Mailänder „Secolo“ von einer sozialistischen Arbeiterpartei Italiens veröffentlicht wurde.

Im III. Teil — Soziologie und Sozialismus — sucht Verfasser zunächst zu zeigen, daß sich die an den Namen AUGUSTE COMTES gebundene Wissenschaft der Soziologie seit ihren ersten deskriptiven Leistungen in einem Stadium des Stillstandes befinde (der tote Punkt der Soziologie), die konsequente Anwendung des Darwinismus und der Entwicklungslehre auf die Gesellschaftswissenschaft müsse, wie er glaube nachgewiesen zu haben, unvermeidlich zum Sozialismus führen. Im letzten Abschnitte des Buches wird sodann MARX als der eigentliche Ergänzer von SPENCER und DARWIN dargestellt.

Die Übersetzung des Werkes darf als eine mustergültige bezeichnet werden.

FRIEDR. KIRSOW (Leipzig).